

Cotta, Johann Friedrich von

Allgemeine Zeitung

Bd.: 1901 = Jg. 104, 1 - 2

München 1901

4 Eph.pol. 50-1901,1-2

urn:nbn:de:bvb:12-bsb00085648-3

VD18 90283392-001

Er scheint tägl. 3 mal.
Bezugpreise:
in München b. d. Ex-
pedition od. d. Depots
monatlich M. 2.—,
ohne Beil. M. 1.20,
Postf. mit 25 Pf.
Durch die Postämter:
viertelj. M. 8.40,
ohne Beil. M. 4.20
(jährlich M. 33.60,
ohne Beil. M. 16.80)

Die k. k. Postämter für
Deutschl. u. Oesterreich
monatlich M. 4.60,
ohne Beil. M. 3.50,
Ausland M. 6.75,
ohne Beil. M. 5.—.

Allgemeine Zeitung.



Insertionspreis
für die kleinstmögliche
Zeile 25 Pfennig
finanzielle Anzeigen
35 Pf.; lokale Ver-
kaufsanzeige 20 Pf.;
Stellenangebote 15 Pf.

Redaktion und Ex-
pedition befinden sich
Schwanthalerstr. 36
in München.

Verträge sind an die
Redaktion, Inserat-
aufträge an die Ex-
pedition franco ein-
zusenden.

Abonnementsaufträge für München bei der Expedition, Schwanthalerstr. 36 und deren Stadldepos.
Abonnements für das Ausland nehmen an: für England A. Stegle, 80 Lime Str., London; für Frankreich,
Portugal und Spanien M. Kimmel und G. Klinkfeld in Paris; für Belgien, Bulgarien, Dänemark, Italien,
Niederlande, Rumänien, Russland, Schweden und Norwegen, Schweiz, Serbien die dortigen Postämter; für den Orient
das L. Postamt in Wien oder Triest; für Nordamerika F. W. Christoph, C. Steiger u. Co., Gust.
C. Stecher, Westermann u. Co., International News Comp., 83 und 85 Duane Str. in New-York.

Insertionsannahme in München bei der Expedition, Schwanthalerstraße 36, und deren Filiale im Domhof
(Wibfrauenstraße), ferner bei der Firma August Schell, G. m. b. H. in Berlin SW. (Zimmerstraße 37/38) und
deren Filialen und Agenturen in Frankfurt a. M. (Seil 63), Hamburg (Neuerwall 60), Köln (Hofstraße 143),
Leipzig (Petersstraße 19), Minden (Kaufingerstraße 25, Domfreiheit), Magdeburg, Stuttgart, Weimar, Eisenach,
sowie bei den Annoncenbureaus H. Roske, Haackstein u. Voelter, G. L. Daube u. Co., Invalide-
bank; für Frankreich bei John F. Jones u. Co., 31 bis Rue du Faubourg Montmartre in Paris.

Einzelpreis pro Nummer 5 Pf.

Verantwortlich für den politischen Theil der Chefredakteur Hans Journier, für das Feuilleton Alfred Febr. v. Wrenn, für den Handelstheil Ernst Barth, sämtlich in München.
Druck und Verlag der Gesellschaft mit beschränkter Haftung „Verlag der Allgemeinen Zeitung“ in München.

Feuilleton.

M. Bürger's Lenore in England. Man hat in der Literaturgeschichte viel darüber gestritten, ob Bürger bei der Bearbeitung seiner „Lenore“ englische Vorbilder benützt habe. Jedenfalls war umgekehrt die Wirkung der großartigen Ballade, die 1778 bei ihrem Erscheinen ganz Deutschland zur Bewunderung hinriß, auch auf die Engländer eine gewaltige. Dies äußerte sich ebenso in Nachdichtungen als in mehr oder weniger genauen Uebersetzungen; und vor hundert Jahren gab es in England fast ebensoviel Uebersetzer der Lenore als Leute, die Deutsch verstanden. Jüngst ist nun auch eine Lenore-Uebersetzung von der Hand des Prae-Raffaeliten Dante Gabriel Rossetti erschienen, die er allerdings

1) Eine verständige Erläuterung von D. Sternberg erschien bei Zimmermann (Leipzig).

als Sechzehnjähriger schon 1844 gemacht hatte. Dadurch veranlaßt, gibt W. Roberts im „Athenaeum“ eine Zusammenstellung von Lenore-Uebersetzungen, die separat herausgegeben worden sind, die Anzahl der in Zeitschriften und Gedichtesammlungen erschienenen ganz beiseite lassend. Es sind 11 verschiedene Ausgaben, darunter solche mit hervorragenden Illustrationen und Bignetten von allerersten Künstlern: Chodowiecky, Bartolozzi, MacLise, Lady Beauleere sind vertreten. Der berühmteste Uebersetzer war Walter Scott, der 1796 „William and Ellen“ zusammen mit „The Chase“ (Der wilde Jäger?) erscheinen ließ. Es war Walter Scott's erstes literarisches Hervortreten, und seine Uebersetzung war durch die von William Taylor (1796) veranlaßt, denselben, der auch Goethe's „Iphigenie“ den Engländern mundgerecht gemacht hatte. — Unter den Prachtausgaben ragt die von einer Miss Cameron 1847 ins Englische übertragene Lenore mit einem ursprünglichen Ladenpreis von 15 Sch., eine von W. A. Spencer 1796, welche ursprünglich 21 Sch. kostete, und eine Edition de Luxe von Stanley hervor. — John Drenford übersehte die Lenore 1855 zur Unterlage für die Komposition von G. A. MacFarren; sie wurde damals in Birmingham bei einem Musikfest aufgeführt. — Die englische Sprache schmiegt sich der Bürger'schen gut an, wie das Beispiel:

Tramp Tramp across the land they rode
Splash, splash across the sea

zeigen mag. Beides haben Walter Scott und Taylor, aber Bürger's Wilhelm und Lenore sind bekanntlich nicht über das Meer geritten; das ist englische Vorstellung. — Auch zahlreiche Parodien auf die Lenore haben die Engländer verbrochen. Schon 1797 erschien eine „Miss Kitty“ in Edinburgh und 1849 verfaßte Wane Lyndalle eine solche von 39 Seiten. „The Bürger and Brighton Lenora or Romance versus Railway“ (Romanz gegen die Eisenbahn). Da das englische Leonora und Leonor nicht in das Metrum paßte, so haben die Uebersetzer meist andere Namen gewählt. Dante Gabriel Rossetti bemerkt ausdrücklich, daß er vorzieht, das deutsche Lenore zu übernehmen. Diese auffällige Vorliebe Englands für die Bürger'sche Ballade hatte schon früher die Literaturhistoriker beschäftigt und schon 1858 war in „Fraser's Magazine“ ein Aufsatz über „Bürger und seine Uebersetzer“ erschienen. — Vielleicht sahen die Engländer in der Lenore Shakespeare'sche Natur und Urkraft, die Germinus in ihr findet; und sie war ihnen deshalb congenial.